STIFTUNG
EVANGELISCHE GESELLSCHAFT
KANTON ZÜRICH

Jahresbericht 2020

Inhalt

3 Tragende Pfeiler
4 Wer wir sind
5 Das waren die Themen im 2020
8 Erfahrungen & Einblicke
12 Die harten Zahlen: Bilanz
13 Betriebsrechnung
14 Geprüft und bewertet
15 Rückblick der Stiftungsratspräsidentin
16 Was steht an?

In eigener Sache

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich fördert seit 1845 soziale und Bildungsprojekte im Raum Zürich. Wir unterstützen vielversprechende, sozial innovative Projekte bei der Verwirklichung Ihrer Idee und auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Konkret helfen wir mit finanzieller Förderung, bieten Expertise für die Entwicklung von Strategie und Organisation und stellen Kontakte her. Wenn Sie diese Arbeit der Stiftung zukünftig unterstützen möchten, freuen wir uns sehr.

Spendenkonto: IBAN CH69 0023 0230 3296 4703 M

Kontakt: Dr. Friederike Rass / 044 260 90 20 / friederike.rass@stiftung-eg.ch
Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich
Häringstrasse 20, 8001 Zürich

Impressum

Redaktion	Friederike Rass
	Karin Buchser
Gestaltung	Anita Kolar, braunkohl.ch
Bilder	Mirjam Graf, mirjamgraf.ch
	Ursula Kocher
Druck	Zuberbühler AG, Zürich
Auflage	900 Ex.

Tragende Pfeiler

«Wir geben Halt – damit Menschen wieder neu anfangen und gute Ideen wachsen können.»

Dr. Friederike Rass

Das Jahr 2020 war für viele Menschen eine ganz besondere Herausforderung. Es hat uns gezeigt, wie verletzlich unsere moderne Gesellschaft ist – und wie viel Kraft sich in dieser Verletzlichkeit zeigen kann.

Belastbare Beziehungen

Eines der eindrücklichsten Beispiele ist das Malaika Flüchtlingstheater & Catering. Für das vielversprechende, junge Projekt haben wir 2020 die Trägerschaft übernommen und konnten es so stützen, als ihm unerwartet die Grundlage für sein frisch geplantes und bereits gut aufgestelltes Profi-Catering mit integrativen Arbeitsstellen für Menschen mit Fluchthintergrund wegbrach. Die Hürden für einfachste integrative Anlässe wurden mit einem Mal sehr hoch – und diese gleichzeitig umso wichtiger: Die Isolation teilweise traumatisierter Personen in einer Flüchtlingsunterkunft sind eine gravierende Herausforderung. Mit individueller Betreuung, später dann qualifizierenden Gastro-Kursen und angepassten spielerischen Sprachlektionen sowie der gemeinsamen Inventur und Aufrüstung der Infrastruktur reagierte das Projektteam rasch, zupackend und mit einem überwältigenden Optimismus ausgestattet. Für 2021 ist das neue Catering nun mit feinsten Probemenüs aufgestellt und bot so allen Mitarbeitenden in schwierigen Zeiten eine konkrete Zukunftsperspektive (mehr auf S. 10).

Eine Gemeinschaft, die trägt

Ich bin sehr froh, dass wir als Stiftung in diesem und anderen Fällen flexibel und ganz konkret Unterstützung leisten konnten. Ich danke von Herzen allen Beteiligten innerhalb wie ausserhalb der Stiftung, die das rasch und unkompliziert möglich gemacht haben. Wir konnten so genau dort tragende Pfeiler entstehen lassen, wo sie im vergangenen Jahr besonders gebraucht wurden.
Das Jahr 2020 hat uns auf unerwartete Weise bewusst gemacht, wie wesentlich der Beitrag jedes und jeder Einzelnen sein kann. Es gab eine Vielzahl an Initiativprojekten, Einzelpersonen und grossen Organisationen, die in diesen Tagen den Glauben an eine tragende Gemeinschaft immer wieder neu belebt und sich gegenseitig so auch in schwachen Momenten gestützt haben.

Solange wir uns als Teil einer Gemeinschaft verstehen, bleibt unsere Verletzlichkeit immer auch Quelle unserer grössten Stärke: Ich danke Ihnen von Herzen.

Friederike Rass

Dr. Friederike Rass, Geschäftsführerin

Wer wir sind

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu fünf lebendigen Sitzungen und einer Retraite. Anfangs Jahr verabschiedete er sich von Andreas Hurter, Delegierter der Stadtzürcher Kirchgemeinde. Die neue Kirchenpflege hat Annelies Hegnauer delegiert, sie ist mit ihrer reichen Erfahrung als ehemalige Marketing-Fachfrau des HEKS eine grosse Bereicherung.
In diesem Jahr konnten auch zwei vakante Sitze neu besetzt werden: Der Stiftungsrat wählte Konrad Schmid, Professor für Altes Testament an der Universität Zürich. Konrad Schmid kennt die Stiftung bereits durch seinen Einsitz im Beirat des St. Anna Forums, er wirkte dort an verschiedenen Veranstaltungen mit. Jürg Schoch, langjähriger Direktor des Seminars Unterstrass, das mit der Evangelischen Gesellschaft historisch und in Hinsicht auf deren inhaltlichen und gesellschaftlichen Auftrag verbunden ist, wurde ebenfalls bereits im Frühjahr gewählt. Er wird seine Aufgabe im Jahr 2021 antreten. Auch er war Mitglied des St. Anna Beirats. Beide haben die Stiftung über ihr inhaltliches Mitdenken als traditionsstarke und zugleich wandlungsfähige Organisation kennen gelernt, die Gestaltungspotential hat. Wir freuen uns darauf, dieses Potential weiter tatkräftig zu verwirklichen.

«Unser Anliegen:
Nahe an den Menschen bleiben.»

Dr. Jürg Schoch

Der Stiftungsrat in der neuen, digitalen Vertrautheit: In Leserichtung: Dr. Christoph Sigrist, Dr. Konrad Schmid, Margrit Hugentobler, Peter Ritschard, Annelies Hegnauer, Dr. Annette Pestalozzi-Bridel, Dr. Jürg Schoch, Dr. Reinhard Oertli, Irene Gysel

«Wir hüten die Glut der Diakonie mit dem Ziel, das Feuer für unsere Nächsten immer wieder neu zu entfachen.»

Dr. Christoph Sigrist

Tanja Sbarra, Karin Buchser, Güngör Erdogan, Friederike Rass, Senata Wagner, Rita Marfurt

Geschäftsstelle

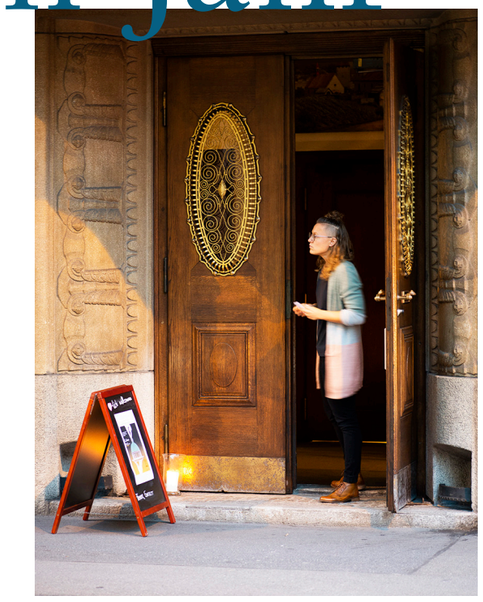
Das Team der Geschäftsstelle ist in der Häringstrasse 20, mitten im Trubel des Zürcher Niederdörfli angesiedelt und wird durch unsere beiden Hauswarte komplettiert. Aufgabe der Geschäftsstelle ist es, kompetent und flexibel unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht zu werden – als erste Anlaufstelle für Mieterinnen und Mieter, Koordinatorin von Reparaturen und grösseren Bauvorhaben, bis hin zur Planung und Umsetzung strategischer Projekte der Stiftung insgesamt.
Neu dazu gestossen ist im Jahr 2020 Tanja Sbarra, Hauswartin und organisatorisches Multitalent. Sie hat sich blitzschnell eingearbeitet und betreut mit viel Energie und Tatkraft die Liegenschaften der Stiftung. Ebenfalls bereits im Bild: Güngör Erdogan, der als erfahrener Hauswart die Stiftung EG seit April 2021 neu bereichert.

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft beschäftigte per 31. 12. 2020 31 (Vorjahr 29) Mitarbeitende, insgesamt 2440 (Vorjahr 2'630) Stellenprozente. Dazu beschäftigte die Stiftung 5 Mitarbeitende auf Stundenlohnbasis in geringfügigem Umfang. Die Zivildienstleistenden sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Wir

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich wurde 1993 in eine Stiftung umgewandelt. Damit ist eine stabile Grundlage geschaffen, die Planungssicherheit gibt und es uns erlaubt, auch langfristige Projekte mit dem nötigen strukturellen und finanziellen Rückhalt zu planen und zu realisieren. Zugleich kann eine gemeinnützige Stiftung nur so gut sein wie ihre Verankerung in eben dieser Gemeinschaft, der sie mit ihrer Arbeit von Nutzen sein möchte. Mit ihrer – auch kritischen – Begleitung unserer Angebote und Ihren offenen Rückmeldungen tragen Sie bereits jeden Tag dazu bei, dass wir unseren Zweck als Dienst an unserer Gemeinschaft versehen können – und eben nicht an ihr vorbei. Wir danken Ihnen herzlich dafür und möchten diese Reflexion der aktuellen Entwicklungen unserer Gesellschaft sowie den Austausch mit Ihnen in Zukunft noch weiter stärken. Im St. Anna Forum erproben wir neue Formate, um existenzielle Kernanliegen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzunehmen, die sich in Zürich immer wieder sehr verdichtet zeigen: Wir freuen uns auf neue Begegnungen, herzhafte Auseinandersetzungen und eine Mut und Hoffnung stiftende Gemeinschaft auch im neuen Jahr. Schön, sind Sie dabei!

Das waren die Themen im Jahr 2020



Friederike Rass

Das Jahr 2020 war ein entscheidendes Jahr, das aufgrund seiner unsicheren Bedingungen auch im Bereich sozialer Initiativen und gemeinschaftlicher Bildungsprojekte besondere Fürsorge und klare Entscheidungen erforderte. Gerade in Zeiten von Corona war es uns ein Anliegen, aussichtsreichen, aber noch jungen Projekten einen Schutzraum zu bieten und neue, tragfähige Projekte zu entwickeln. Es ist unsere Hoffnung, der grossen Herausforderung, die eine Pandemie an uns als Gemeinschaft stellt, so eine starke, positive Perspektive entgegensetzen zu können.

St. Anna Forum

Das St. Anna Forum konnte mit Senata Wagner als neue Mitarbeiterin weiter ausgebaut werden. Einige neue Formate konnten trotz erschwerter Bedingungen mit vielversprechenden Pilotveranstaltungen getestet werden. Die «Science Night», bei der Studierende ihre Forschung und dessen gesellschaftliche Relevanz einem Publikum auf unterhaltsame Weise nahebringen, war ein grossartiger Abend und wird im kommenden Jahr erneut aufgenommen werden. Auch das Format «Predigt 2.0», bei der Predigten von Kurt Marti aus ihrem gewohnten Kontext genommen und von einer Schauspielerin vorgetragen werden, war ein berührendes Experiment, das wir gern wieder aufgreifen werden. In «Wissen, wie die Bibel entstanden ist – und jetzt?» ging Irene Gysel gemeinsam mit Prof. Dr. Konrad Schmid der heiklen Frage des heutigen Umgangs mit biblischen Zeugnissen im Kontext ihrer 'Entzauberung' nach. Das neue Programm gestaltet sich vielversprechend, auch wenn die Corona Krise physische Einschränkungen der Veranstaltungen bedeutet. Die Zeit ohne Publikum vor Ort wurde genutzt, um die technischen Möglichkeiten auszubauen und alternative Formate zu testen: Mit der «Denk-Pause» geben wir einerseits Künstler*innen und anderen Personen eine Stimme (und ein Einkommen), die durch Corona ihre Basis verloren hatten. Andererseits möchten wir mit den dort entstandenen Aufnahmen diese besondere Zeit in Gedanken fassen und die entstandene Stimmung in kleinen Alltagsausschnitten dokumentieren.

Malaika Flüchtlingstheater & Catering

Im diakonischen Bereich wurde mit dem Malaika Flüchtlingstheater & Catering ein vielversprechendes Projekt im integrativen Bereich als mögliches neues Zweigwerk der Stiftung gefunden. Nach einer sorgfältigen, konzisen Prüfung ergab sich rasch für beide Seiten ein stimmiges Bild: Die Malaika werden nun neu seit 2020 mit einer Fördervereinbarung unterstützt, vorläufig bis Ende 2022. Geprüft werden in dieser Zeit auch verschiedene Möglichkeiten einer längerfristigen Trägerschaft und die Aufnahme als neues Zweigwerk. Zunächst stand jedoch die Suche nach einer Küche im Vordergrund, als Ausgangsbasis für das neu konzipierte Profi-Catering. Nicht zuletzt durch die partnerschaftliche Vermittlung der Streetchurch konnte hier gemeinsam mit dem Kirchenkreis 9 in Altstetten eine stabile Zwischenlösung für die nächsten ein bis zwei Jahre gefunden werden. Genug Zeit, um das fröhliche, versierte Cateringteam seine Arbeit auf einer stabilen Basis beginnen zu lassen und eine langfristige Heimat für das Projekt zu suchen.

Voller Freude bei den letzen Vorbereitungen vor dem Eintreffen der Gäste:

Links: Senata Wagner empfängt die Gäste der Science Night in der St. Anna Kapelle. Mitte: Sara von Malaika Catering bereitet ein Essen zu. Rechts: Michael Weyrich geniesst die Pause während des Schlussspurts der Bauphase des Waschsalons. Unten: Die Wäsche kann kommen, wir sind bereit!

Waschsalon Niederdorf

Ein neues Hausprojekt der Stiftung ist die Gründung des «Waschsalon Niederdorf – Bubbles of Happiness». Im Raum Zürich gibt es für armutsbetroffene Menschen oder Personen in prekären Wohnsituationen zu wenig Möglichkeiten, Wäsche zu waschen. Im Sommer 2020 begannen wir mit ersten Recherchen für einen sozialen Waschsalon, und bereits im Oktober sagte uns die Schulthess Maschinen AG ein Sponsoring für Waschmaschinen ihrer Profi-Linie zu. Als im Dezember 2020 überraschend ein passendes Lokal im Niederdorf frei wurde, nutzten wir die Chance, das geplante Pilotprojekt eines Waschsalon mit sozialem Charakter und Ziel in die Tat umzusetzen. Die Vision des Waschsalon Niederdorf ist es, einen offenen Raum zu schaffen, der für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ganz konkrete Hilfestellung bietet. Da die Eröffnung erst auf das Jahr 2021 fällt, wird der konkrete Aufbau des Waschsalons auch erst im kommenden Jahresbericht Thema werden. Wir können jedoch schon jetzt festhalten: Es war ein mitreissendes Projekt, das insbesondere vom grossen Engagement vieler Freiwilliger getragen wurde, von den grosszügigen Spenden einmal ganz abgesehen: Wir sind immer noch überwältigt.

Zuwachs und Ausbau

Auch die Herberge zur Heimat bekommt Zuwachs: Sie baut eine Aussenwohngruppe in Pfäffikon auf, mit der ihr bestehendes Wohn- und Betreuungskonzept sinnvoll erweitert und ergänzt werden kann. Bewohner der Herberge können so ihre Selbstständigkeit in einem geschützten Umfeld erproben. Im Falle eines Scheiterns haben sie die Herberge als auffangende Struktur im Hintergrund.
Ein inhaltlicher Neuaufbruch ist so deutlich spürbar: Die Stiftung setzt mit neuen Förderprojekten einen klaren inhaltlichen Fokus im Horizont Ihrer Tradition als Impulsgeberin im sozialen wie Bildungsbereich. Im Hintergrund wurde hierfür auch die Geschäftsstelle auf administrativer Ebene auf ein agileres Arbeitsumfeld angepasst. Die Zusammenführung der verschiedenen vorhandenen Buchhaltungssysteme wurde erfolgreich durchgeführt, was einiges vereinfacht. Hinzu kommt der Wechsel der digitalen Informationssicherung der Stiftung von der bisherigen Serverlösung in ein flexibleres und mobiles Cloudsystem zum Jahreswechsel 2020/2021.
Es war ein äusserst ereignisreiches Jahr, in welchem wir auf inhaltlicher wie organisatorischer Ebene entscheidende Prozesse in die Wege leiten und gestalten konnten. Ich bedanke mich herzlich für die grosse Offenheit, das warmherzige Engagement und die zupackende Fröhlichkeit, mit der in dieser Stiftung wesentliche Anliegen unserer Gesellschaft und Gegenwart angegangen werden.

Erfahrungen & Einblicke

Rund 50 Wohnungen, über 30 Büros

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft finanziert sich aus der Vermietung von Liegenschaften. Ihr Ertrag fliesst unmittelbar in die Finanzierung gemeinnütziger Projekte. Die Liegenschaften wurden der Evangelischen Gesellschaft im Verlauf ihrer Geschichte von Personen zu Verfügung gestellt, die uns in unserem gesellschaftlichen Auftrag unterstützen wollten und konnten. Ein unschätzbares Geschenk, dem wir mit grösstmöglichem Einsatz Sorge tragen.
Nach dem erfolgreichen Abschluss einer umfassenden Sanierungs- und Konsolidierungsphase sind die Liegenschaften in hervorragendem Zustand. Die Wohnungen und Gewerberäume der neu in Stand gesetzten Liegenschaften sind vermietet und die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft weist eine stabile finanzielle Basis auf. Unsere Mieter*innen wissen, dass ihr Wohnbeitrag nicht auf dem Privatkonto einer Einzelperson oder einer Immobiliengesellschaft landet, sondern unmittelbar gemeinnützigen Projekten zu Gute kommt. Auch wenn der nachhaltige Einsatz für die Instandhaltung und Verwaltung der Liegenschaften zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringt, bleibt er insgesamt auf einem konstant niedrigen Niveau von 18%.

Einrichtungen, die wir zusätzlich unterstützen

Unser ehemaliges Zweigwerk Zürcher Stadtmission (ZSM) tritt seit 2016 als selbstständiger Verein auf. Seine Arbeit wird noch bis im Jahr 2021 mit gestaffelten Beiträgen finanziell unterstützt, um dem Verein auch in dieser Übergangszeit Planungssicherheit zu geben. Im Jahr 2020 betrug die Unterstützung CHF 350'000. Seine Aufgaben umfassen:

Café Yucca: Treffpunkt für sozial benachteiligte Menschen.
Yucca +: Kirchlich koordinierte Passantenhilfe.
Isla Victoria: Anlauf- und Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen sowie aufsuchende Präventionsarbeit im Bereich Gesundheit.

Der **Verein Arche** schafft Lebens- und Arbeitsraum für Menschen in schwierigen Situationen. Der Verein mietet die gesamte Liegenschaft an der Waidstrasse 31 zu verhältnismässig günstigen Mieten. Zusätzlich unterstützt die Stiftung Evangelische Gesellschaft deren Arbeit mit einem jährlichen Beitrag von CHF 12'000.

Die **Dargebotene Hand** steht Menschen in schwieriger Lebenslage mittels Telefonseelsorge bei. Diese Arbeit unseres ehemaligen Zweigwerks fördern wir mit einem jährlichen Beitrag von CHF 43'000 an die Regionalstelle Zürich. Mit insgesamt 40'000 CHF wurde 2018 und 2019 die Regionalstelle Winterthur unterstützt, um eine Untersuchung zu fördern, inwiefern die Zusammenarbeit der beiden Einheiten sinnvoll gesteigert werden können. Diese kam leider zu keinem positiven Ergebnis.

Solinetz, Freiplatzaktion und Map-F: Gleich drei aktive und inhaltlich versierte Netzwerke im Asyl- und Flüchtlingsbereich konnten ihre Heimat und gegenseitigen Austausch in hellen, von der Stiftung subventionierten Räumen im zentral gelegenen Lukas-Hof (Kreis 4) finden.

Aus den **Brückenbaustipendien** des Jahres 2019 als Anschubfinanzierung für innovative Sozialprojekte wurden zwei besonders vielversprechende Projekte 2020 weitergeführt: Wir unterstützen weiterhin den neu geschaffenen

Links: Science Night in der St. Anna Kapelle
Oben: Die Herberge im Niederdorf Zürich

Frauenstadtrundgang der Surprise, der Armut aus weiblicher Perspektive sehr eindrücklich vermittelt, mit CHF 5000. In gleicher Höhe unterstützen wir den **neu gegründeten Verein SEET** (ehemals Back on Track), der Frauen mit Fluchthintergrund dabei hilft, ihr Studium in der Schweiz wieder aufnehmen zu können.

Ein Zweigwerk

Der jährliche Betriebsbeitrag an unser Zweigwerk Herberge zur Heimat (HzH) beträgt CHF 165'000. Die HzH ist ein Wohnheim für Männer, die auf Hilfe zur Bewältigung ihres Alltags angewiesen sind. Die HzH strebt danach, dass sich die Bewohner daheim, wohl und sicher fühlen. Sie ist bestrebt, die persönliche Autonomie der Bewohner bestmöglich zu wahren und sie in verschiedenen Formen individuell zu aktivieren und zu fördern. Sie setzt sich dafür ein, dass die Bewohner von der Gesellschaft mit Respekt wahrgenommen werden.

Maurus Wirz ist seit zwölf Jahren bei der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft, in denen er die HzH sehr umsichtig leitet und mit gutem Gespür für die Bedürfnisse ihrer Bewohner weiter entwickelt. Mit seiner Erfahrung und unermüdlichem Einsatz als Heimleiter trägt er wesentlich zum diakonischen Fürsorgeauftrag der Stiftung bei.

In der Herberge zur Heimat haben 14 (Vorjahr 10) Zivildienstleistende 744 (Vorjahr: 478) Tage Dienst geleistet. Sieben Personen waren 716 Stunden im gemeinnützigen Einsatz.

Herberge zur Heimat

Maurus Wirz

Leiter der Herberge zur Heimat
Wie geht eine Herberge in einem typisch engen Altstadt-Gebäude mit dem speziellen Jahr 2020 um? Was wurde verändert und was kam neu dazu?
Wie auf einen Schlag verändern sich 2020 auch der Alltag des Personals und der Bewohner*innen der Herberge zur Heimat. Auch in der HzH ist es allgegenwärtig: Das Covid-19-Virus, das einige Veränderungen nötig machte:
Das Personal und die Herberge wurden kurzerhand in zwei geteilt, um die zum Glück nie eingetretenen positiven Fälle kontrollieren zu können. Die eine Hälfte wurde zur Covid-Abteilung, während die andere so gut als möglich im Normalzustand verweilen durfte. Die Menschen wurden auf die Geduldsprobe gestellt. Das Personal durfte sich sowohl im Arbeitsalltag wie auch im Privaten nicht mehr von Abteilung zu Abteilung durchmischen. Um ja kein Risiko einzugehen, hatten die Abteilungen sogar separate Eingänge.
Die gute Nachricht: Die Herberge blieb verschont. Keine Fälle, kein Lockdown und keine Isolation. Ist das nicht ein Grund zu feiern? Das Feiern bleibt zwar noch aus, aber man darf dem Personal und den Bewohner*innen wegen ihrem Einsatz und Durchhaltevermögen ein grosses Lob aussprechen. Es war eine Zeit mit vielen kräftezehrenden Momenten. Doch gerade in solchen Zeiten darf man die positiven Ereignisse nicht aus den Augen verlieren. In einer Zeit wie dieser sind jene Momente Gold wert.
Ein Höhepunkt im Jahr 2020 war so definitiv die Eröffnung der Aussen-WG in Pfäffikon ZH. Acht bis neun Bewohner*innen können dort nun ihre Selbständigkeit im Alltag sowie ihren Umgang mit den Mitbewohner*innen testen und stellen sich dabei allen Herausforderungen im Leben.
Bleiben sie negativ!

M. Wi

Maurus Wirz

Weitere Infos unter: www.herberge-zh.ch oder
www.facebook.com/HerbergeZurHeimatInZuerich

Für alle Sinne: Die Gäste werden von Malaikas Catering mit viel Herz und feinstem Essen verwöhnt.

Eine neue Trägerschaft:
Malaika Flüchtlingstheater & Catering

Nicole Stehli

Leiterin und Geschäftsführerin von Malaika

Das Integrations-Projekt «Malaika» schafft interkulturelle Theater- und Catering-Erlebnisse. In lebendiger und familiärer Atmosphäre findet ein Austausch mit Geflüchteten statt. Das Jahr 2020 startet für uns super. Wir waren in den Vorbereitungen einer Theaterproduktion in Zusammenarbeit mit dem conTAKT Museum. Bereits im Februar standen an die 30 Aufführungs-Engagements, u. a. im Bernhard Theater, Millers und ein Projekt mit dem Kunsthaus. Nebenbei liefen die Vorbereitungen für die Eröffnung unseres hauseigenen Catering-Services auf Hochtouren. Dann kam Corona. Es traf uns hart. Zum Glück sind wir ein niederschwelliges Projekt. Schnelles Reagieren auf neue Situationen und effiziente Umplanungen gehören zu unserem Alltag. So haben wir in diesem speziellen 2020 trotz allem viel auf die Beine gestellt – zwar nicht öffentlich, aber «hinter den Kulissen». Wöchentliche Theaterproben, online Theater-Workshops für Fachhochschulen sowie Gastro-Workshops mit zusätzlichem Deutsch-Förderprogramm. Im September starteten wir in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Herz Jesu das «Malaika Kafi», ein Mittwoch-Nachmittag Treffpunkt, der nach der Pandemie zu einem Quartierkaffee mit Begegnungscharakter mutieren soll. Ein Fokus lag auch auf der individuellen Begleitung unserer «Malaikas». Für viele unserer geflüchteten Teilnehmer*innen ist das Malaika-Projekt eine Ersatzfamilie, Anlaufstelle für Fragen und Probleme aller Art, sowie essenzielle Tagesstruktur.
Die Aufnahme in die Trägerschaft der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich war für uns in dieser Situation ein absoluter Rettungsanker. Ihr grosszügiges Finanzpaket und die herzliche und kompetente Unterstützung von Friederike Rass kamen uns einem Wunder gleich. Dank der Stiftung gehen wir in Ruhe durch den Sturm und freuen uns auf neue Projekte und insbesondere den Start unseres Profi-Caterings im 2021. Herzlichen Dank!

N. Stehli

Nicole Stehli

Weitere Infos zu Theateraufführungen oder zur Bestellung eines Catering finden Sie unter malaika-kultur.ch

Oben und rechts: Peter, Sara und Dolkar bei ihrem Einsatz an der Science Night.

Nicole Stehli freut sich über die anstehenden Projekte.

Nicole Stehli, Projektleiterin, gründete und führt das Malaika Flüchtlingstheater & Catering als integratives Theaterprojekt für Menschen mit Fluchthintergrund. Durch Theaterprojekte, Koch- und Kulturevents werden soziale Integration, ressourcen- und fähigkeitsorientiertes Arbeiten, psychische Stabilität und Sprachkenntnisse gefördert. Durch die Partizipation von Schweizerinnen und Schweizern im Ehrenamt oder an Events wird ein Kulturaustausch etabliert und Begegnungsorte geschaffen. Im Rahmen der Malaika Küche wird aufgrund steigender Nachfrage aufbauend auf dem niedrigschwelligen Basisangebot auch ein Profi-Catering-Zweig entwickelt werden. Geflüchtete können so durch Praktika und Integrations-Arbeitsstellen beruflich weitergefördert und niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten verstärkt ausgebaut werden.

Die Stiftung EG freut sich sehr, das Projekt seit Juli 2020 als Trägerin zu fördern. Die Unterstützung beträgt CHF175'000 im Jahr 2020.

Geschichte der Stiftung

2020 Malaika: Flüchtlingstheater & Catering

2016 Pilotprojekt: St. Anna Forum

1957 Gründung der Telefonseelsorge «Dargebotene Hand»

1934 Gründung des Zwingliverlags, heute Theologischer Verlag Zürich (TVZ).

1888 Gründung des Freien Gymnasiums Zürich

1874 Gründung der Evangelischen Schule Zürich

1869 Gründung des Lehrerseminars Unterstrass, Zürich

1866 Gründung der «Herberge zur Heimat», die in der Altstadt 49 obdachlosen Männern eine feste Wohnmöglichkeit mit Leichtpflege-Abteilung bietet

1862 Gründung der «Stadt- und Landmission», heute Zürcher Stadtmission (ZSM), selbstständig seit 2016

1857 Diakonissenanstalt Neumünster (führt heute als selbständige Stiftung das Spital Zollikerberg, das Pflegeheim Rehalp sowie das Alterszentrum Hottingen)

1847 Gründung der Evangelischen Gesellschaft als Bürger- und Reformbewegung

Die harten Zahlen

Die Jahresrechnung schliesst mit einem leichten Plus von TCHF 95. Der konsequente Aufwärtstrend über die vergangenen Jahre spiegelt den Abschluss der Investitionen in der Bau- und Konsolidierungsphase der Liegenschaften. Mit der Verselbstständigung der Zürcher Stadtmission vom Zweigwerk zum eigenständigen Verein sinken nun auch die bisher signifikanten Unterstützungsleistungen. Die im Aufbau begriffenen, neuen stiftungseigenen Projekte fangen dies bereits zu einem Teil wieder auf.

Bilanz per 31.12.2020

	Stiftung Lieg./GS	Herberge zur Heimat	Stiftung Evangelische Gesellschaft gesamt[1] 2020 in CHF	2019 in CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	2'500'122	963'692	3'463'814	2'593'733
Wertschriften	—	—	—	—
Forderungen	55'046	335'199	366'601	310'540
Vorräte	11'110	5'150	16'260	16'675
Aktive Rechnungsabgrenzung	7'165	23'644	30'809	36'285
Umlaufvermögen	**2'573'443**	**1'327'685**	**3'877'484**	**2'957'233**
Mobile Sachanlagen	52'379	122'980	175'359	170'568
Liegenschaften und Grundstücke	42'130'155	—	42'130'155	43'094'398
Finanzanlagen	—	225'842	—	—
Anlagevermögen	**42'182'535**	**348'822**	**42'305'515**	**43'264'967**
Total Aktiven	**44'755'977**	**1'676'507**	**46'182'998**	**46'222'200**
Passiven				
Sonstige Verbindlichkeiten	243'086	104'389	323'831	294'550
Passive Rechnungsabgrenzung	48'684	4'501	53'185	71'403
Kurzfristiges Fremdkapital	**291'770**	**108'890**	**377'016**	**365'953**
Finanzverbindlichkeiten	27'910'842	—	27'685'000	27'835'000
Sonstige Verbindlichkeiten	17'650	—	17'650	13'650
Langfristiges Fremdkapital	**27'928'492**	**—**	**27'702'650**	**27'848'650**
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	40'000	623'858	663'858	644'369
Zweckgebundene Fonds	**40'000**	**623'858**	**663'858**	**644'369**
Einbezahltes Kapital	–330'000	330'000	—	—
Projektfond HZH	—	448'092	448'092	1'467'255
Erarbeitetes freies Kapital	5'731'525	165'667	5'897'192	5'693'110
Freie Fonds	1'098'390	—	1'098'390	1'207'062
Projektfond EG	1'000'000	—	1'000'000	—
Erarbeitetes gebundenes Kapital	8'995'801	—	8'995'801	8'995'801
Organisationskapital	**16'495'716**	**943'759**	**17'439'475**	**17'363'228**
Total Passiven	**44'755'977**	**1'676'507**	**46'182'998**	**46'222'200**

[1]nach int. Elimination

Betriebsrechnung 2020

	Stiftung Lieg./GS	Herberge zur Heimat	Stiftung Evangelische Gesellschaft gesamt[1] 2020 in CHF	2019 in CHF
Ertrag	**166'526**	**3'217'848**	**3'219'374**	**3'368'091**
Ertrag aus Geldsammelaktionen	**5'241**	**291'369**	**131'610**	**127'103**
Freie Spenden	5'241	—	5'241	13'856
Zweckgebundene Spenden	—	126'369	126'369	113'247
Betriebsbeitrag Stiftung EG	—	165'000	—	—
Erträge aus Projekten	—	—	—	9'357
Ertrag aus erbrachten Leistungen	**161'285**	**2'926'479**	**3'087'764**	**3'240'988**
Diverse Einnahmen	55	—	55	8'758
Andere betriebliche Erträge	32'200	—	32'200	27'555
Pensionserträge	—	2'926'479	2'926'479	3'029'735
Betriebliche Erträge Verwaltung	129'030	—	129'030	174'940
Projekt-Aufwand	**–742'105**	**–2'886'003**	**–3'628'108**	**–3'673'221**
Aufwand St. Anna Forum	–32'071	—	–32'071	–50'105
Aufwand Vernetzung	–1'733	—	–1'733	–34'093
Diakonie	–175'000	—	–175'000	—
Personal- / Reise- und Repräsentationsaufwand	–81'062	–1'786'115	–1'867'177	–1'804'598
Sachaufwand und Raumnutzung	–6'539	–997'587	–1'004'126	–1'026'384
Beiträge und Unterstützungen extern	–445'700	—	–445'700	–673'630
Unterhaltskosten	—	–51'749	–51'749	–50'796
Abschreibungen	—	–50'552	–50'552	–33'615
Administrativer Aufwand	**–459'614**	**–332'741**	**–792'355**	**–780'671**
Personalaufwand	–375'826	–249'343	–625'169	–602'768
Reise- und Repräsentationsaufwand	–9'413	—	–9'4131	–23'991
Unterhaltskosten / Sachaufwand	–71'787	–83'398	–155'185	–152'753
Abschreibungen	–2'589	—	–2'589	–1'158
Betriebsergebnis	**–1'035'193**	**–896**	**–1'201'089**	**–1'085'800**
Finanzergebnis	**–1'512**	**1'222**	**–290**	**–475**
Finanzaufwand	–1'512	—	–291	–475
Finanzertrag	—	1'222	1'222	—
Liegenschaftenerfolg	**1'297'116**	**—**	**1'297'116**	**1'024'481**
Liegenschaftenertrag	2'770'808	—	2'770'808	2'837'740
Liegenschaftenaufwand	–1'254'026	—	–1'254'026	–1'586'238
Finanzaufwand	–219'666	—	–219'666	–227'021
Übriges Ergebnis	**–165'000**	**—**	**—**	**—**
Betriebsbeitrag Herberge zur Heimat	–165'000	—	—	—
Ergebnis vor Veränderungen des Fondskapitals	**95'411**	**326**	**95'737**	**–61'795**
Veränderung zweckgebundene Fonds	**—**	**–19'489**	**–19'489**	**7'739**
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	—	–137'191	–137'191	–113'247
Entnahmen aus zweckgebunden Fonds	—	117'702	117'702	120'986
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	**95'411**	**–19'163**	**76'248**	**–54'056**

[1]nach int. Elimination

Geprüft und bewertet

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

OBT AG — Zürich, 15. März 2021

David Brunner
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Marvin Gossauer

Der hier abgebildete Bericht der Revisionsstelle bezieht sich auf die interne konsolidierte Rechnung.
Der vorliegende Jahresbericht stellt lediglich einen Auszug aus diesem Bericht dar.

Rückblick der Stiftungsrats-präsidentin

Irene Gysel

Brücken bauen – das war der Fokus der Stiftung EG im Jahr 2019. Für 2020 können wir sagen: Die Pfeiler tragen und aus spannenden Begegnungen sind tragfähige Bindungen entstanden: Die Stiftung engagiert sich neu massgeblich und nachhaltig beim Flüchtlings-Integrationsprojekt «Malaika», das in jeder Hinsicht mit den Zielen den Evangelischen Gesellschaft übereinstimmt. Das Malaika Flüchtlingstheater & Catering hat als spontaner Pilot auf eine Notsituation reagiert, ein Vorgehen, wie es bei der EG seit jeher Tradition war, und braucht heute eine zuverlässige Unterstützung. Mit dem Waschsalon Niederdorf an der Häringstrasse 18 initiierte die Geschäftsführerin Friederike Rass ein eigenes neues Projekt mit viel Potential, und mit der neuen Aussenwohngruppe der Herberge zur Heimat kann ihr Leiter Maurus Wirz einen lange gehegten Plan realisieren. Friederike Rass und Maurus Wirz haben sofort auf die Möglichkeiten reagiert, die sich überraschend auftaten und sie in kürzester Zeit umgesetzt. Damit eröffnen sich neue Perspektiven für die Stiftung. Es bewährt sich einmal mehr, dass eine Stiftung unabhängig und spontan handeln kann, wenn sie von einer Sache überzeugt ist.

Neue Wege

Auch das St. Anna Forum entwickelt sich unter neuer Leitung und mit neuen Kräften erfreulich und eröffnet sowohl inhaltlich als auch formal neue Räume. Nach einer Pilotphase von drei Jahren habe ich die Leitung an Friederike Rass abgeben können und mich nur noch mit wenigen Veranstaltungen weiter beteiligt. Leider mussten auch hier Corona bedingt die meisten Anlässe ohne Publikum durchgeführt werden, die Youtube-Aufzeichnungen erfreuen sich jedoch mit nun insgesamt mehr als 30'000 Aufrufen eines erfreulich grossen und anhaltenden Zuspruchs.

Professionelle Führung

Bei der Anstellung von Friederike Rass als Geschäftsführerin ging der Stiftungsrat davon aus, dass die promovierte Theologin sich in den Bereichen Liegenschaften und Finanzen weiterbilden werde. Friederike Rass hat sich nach einer guten Einarbeitung in die Materie entschieden, sich diese auch im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung der Stiftung ganz grundlegend und in jeder Hinsicht professionell anzueignen. Sie meldete sich an für eine EMBA Ausbildung an der Hochschule St. Gallen und wurde dort aufgenommen. Die dortigen Kurse für Innovation, Recht, Strategiemanagement, Organisationsentwicklung und Finanztheorie bieten eine Ausbildung auf sehr hohem Niveau, wovon die Stiftung seit ihrem ersten Tag dort profitiert.

Ein starkes Team

Das geschaffene, breite Potential von Stiftung und Stiftungsrat (s. S. 4) gilt es wahrzunehmen: Ich danke an dieser Stelle der Geschäftsführerin, dem Team, dem Leiter und den Mitarbeitenden der Herberge zur Heimat und dem Stiftungsrat, der seine Zeit für die ehrenamtliche Aufgabe zur Verfügung stellt und intensiv mitdenkt – ihnen allen für ihren grossen Einsatz.

Irene Gysel, Präsidentin des Stiftungsrats

Was steht an?

Das St. Anna Forum im Aufbruch

Die St. Anna Kapelle liegt mitten im Kreis 1 an einer Schnittstelle unterschiedlichster Lebensentwürfe. Luxusläden und Bankenszene, Strassenzeitungsverkäufer und Obdachlose, das Ausgangsquartier gerade um die Ecke. Menschen, die sich in ihrem Alltag im Vorübergehen kurz sehen, aber kaum je wirklich begegnen. Und doch, glauben wir, verbinden sie die grundlegenden Fragen, die alle Menschen angehen: Wer bin ich, und wo ist mein Ort? Was heisst es, Verantwortung zu übernehmen, und wie gehe ich mit meiner Endlichkeit um? Wir möchten mit dem St. Anna Forum einen Ort schaffen, Menschen über diese Fragen zusammenzubringen, das Bewusstsein für uns als Gemeinschaft zu stärken und konkrete Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten zu finden. Für das Jahr 2021/2022 möchten wir die Kapelle öffnen und Raum für ein kreatives, lebendiges Miteinander zur Verfügung stellen. Wir freuen uns riesig auf die neue Phase, als Team nun bereichert um Eliza Bachmann (ehemals Social Media Verantwortliche Fastenopfer) und Daria Wild (Journalistin für Watson und Republik). Alle aktuellen Infos zu den laufenden Veranstaltungen: **stiftung-eg.ch/st-anna-forum**

Wenn Engel aus Syrien das Catering bringen

Das Malaika Theater & Catering klingt wie eine Märchengeschichte. Nur passend, dass ihr Name auf Arabisch «Engel» heisst: Es begann als Theatergruppe von Menschen mit Fluchthintergrund. Die Theaterproben bedeuten Gemeinschaft und ein wenig Leichtigkeit im schwierigen Alltag. Ganz nebenbei werden Deutschkenntnisse vermittelt und die Schweizer Kultur leichter zugänglich. Aus fröhlichen gemeinsamen Kochsessions wurden ambitionierte Kulturdinner, Anfragen für Caterings mehrten sich. Dann kam 2020 – Nicole Stehli, die Leiterin, nutzte die Zeit, um das Team für ein Profi-Catering mit tradierten Rezepten aus den Herkunftsländern ihrer Mitglieder aufzustellen. Mit Unterstützung der Stiftung fand sich eine Küche, die den Profi-Anforderungen gerecht wird. Wer einmal Lust hat, das Catering der Engel auszuprobieren: **malaika-kultur.ch/catering**

Bubbles of Happiness

Menschen in schwierigen Wohn- oder Lebenssituationen haben im Raum Zürich wenige Möglichkeiten, günstig Wäsche zu waschen. Wir möchten das ändern und eröffnen im Frühjahr 2021 als Pilotprojekt den Waschsalon Niederdorf – Bubbles of Happiness. Frische Wäsche bietet Lebensqualität und einen wesentlichen Beitrag zu persönlicher Würde und Selbstwert. Fast noch entscheidender ist: Wer im Waschsalon Wäsche wäscht, erhält Zugang zu sozialer Unterstützung, ohne sich als hilfsbedürftig exponieren zu müssen. Wir möchten damit Menschen erreichen, die unter schwierigen Bedingungen um Halt und ihren Ort in der Gesellschaft kämpfen, bevor sie aus dem sozialen System fallen.
Das Projekt verwirklichen konnten wir aufgrund grosszügiger finanzieller Unterstützung privater Spender*innen wie auch von Unternehmen (Schulthess Maschinen AG, Dilly Socks, HGC, Zuriga, Elektro Schaub). In Volunteer Days unterstützten uns Freiwillige bis in die Nacht fröhlich beim Aufbau des Waschsalons. Wir freuen uns riesig, dass dieses Projekt nun Wirklichkeit wird. Alle aktuellen Infos auf der Webseite: **waschsalon-niederdorf.ch**

STIFTUNG
EVANGELISCHE GESELLSCHAFT
KANTON ZÜRICH